Skandinavientour 2002

von Olaf Ristau http://www.ig-n.org

S**amstag, 08.06.2002 -** Das Wochenende vor der Abreise - wir kaufen die Lebensmittel ein, da zumindest Norwegen hier doch einiges teurer ist. Im Vergleich zu den Vorjahren geben wir jedoch auch hier mehr aus - liegt es am Euro ?

Sonntag, 09.06.2002 - Die Lebensmittel werden in das Wohnmobil gepackt. Außerdem wir das Mobil gereinigt, sowie eine Dachluke abgedichtet.

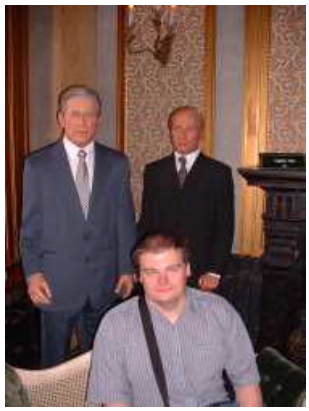
Donnerstag, 13.06.2002 - Das Wohnmobil wird weiter bepackt, wie immer nehmen wir bestimmt zu viel Klamotten mit.

Freitag, 14.06.2002 - Der Tag vor der Abreise: Die restlichen Sachen werden in das Wohnmobil eingeräumt.

Samstag, 15.06.2002 - Kurz vor neun Uhr geht es bei starken Gewitterschauern endlich los. Wir kommen zügig voran und sind schon vor 13 Uhr am Fährterminal in Puttgarden. Wir wollen uns ja vorschriftsmäßig verhalten und ordnen uns in der Spur für Wohnmobile und PKW ein, wundern uns jedoch, dass die meisten Anderen an uns vorbei ziehen. - Die wissen halt, dass sich die Spuren vor den Schaltern sowieso noch verteilen. Wir warten also mehr als nötig, aber wir waren wenigsten korrekt.

Kurz vor 15 Uhr sind wir in Dänemark angekommen und wir freuen uns schon, dass wir noch vor 17 Uhr in Kopenhagen sein werden. Nun gut, angekommen sind wir vor 17 Uhr, aber dann haben wir eine Stunde und 50 Minuten lang die Stadt durchfahren

um einen Campingplatz zu finden. 87 km später sind wir wieder südlich von Kopenhagen in Ishøj auf dem schönen Campingplatz "Tangloppen". Da es mittlerweile schon fast 19 Uhr ist, beschließen wir, nicht mehr, wie geplant, heute ins Tivoli zu gehen, sondern erst Morgen. Wir gehen dafür etwas Spazieren und holen noch etwas Bargeld im 1,5 km entfernten Ort. Die Empfehlung der Campingwärterin "Günstiges Essen am Hafen" überprüfen wir und müssen leider feststellen, dass wir uns unter "Günstig" etwas anderes vorstellen. Das Wetter in Dänemark ist erfreulich sonnig bei 25°C, mit viel Wind.



Sonntag, 16.06.2002 - Mit frischen Brötchen beginnt der nächste sonnige und warme Urlaubstag. Wir kaufen für 215,- DKK (29,- EUR) die Kopenhagen-Karte für 24 Stunden, mit der kann man Zug, Bus und S-Bahn fahren und zahlreiche Museen sowie den Tivoli gratis besuchen. Zuerst geht es in das Wachsfigurenmuseum, wo wir einige Berühmtheiten treffen und auch einen Abstecher ins Reich des Horrors machen. Danach geht es in den wohl bekanntesten Vergnügungspark, den Tivoli. Der Eintritt mit der Kopenhagen-Karte ist zwar frei, aber für die Fahrattraktionen muss man extra bezahlen. 180,- DKK (24,75 EUR) kostet das "Multi-Ride-Ticket", mit dem man soviel fahren kann, wie man will. Nebenbei bemerkt, praktisch alle Preise sind auch in Euro ausgezeichnet und man kann auch in Euro bezahlen. Die doppelte Preisauszeichnung macht es einem aber auch leicht gleich die Kosten zu überblicken. 20 DKK werden fällig, wenn man die Fototasche zur Aufbewahrung aufgibt, da man sie in fast alle Fahrgeschäfte nicht mitnehmen kann. Wir testen die härteren Attraktionen wie "Monsoon", "Odin Express", "Valhalla Castle" usw. an und haben schnell die Kosten für das "Multi-Ride-Ticket" wieder raus. Ein Glas Bier (0,4 l) vom Fass schlägt mit 42,- DKK (5,65 EUR) zu Buche. Wir verlassen den Tivoli und schauen uns noch die Planetariumsausstellung an. Danach fahren wir zurück zum Campingplatz, nehmen uns aber vor: am Abend noch einmal in den Tivoli zu gehen, man muss die Kopenhagenkarte schließlich ausnutzen.

Um 19.45 Uhr geht es wieder in Richtung Innenstadt. Im Tivoli angekommen, geht es mit dem "Multi-Ride-Ticket" wieder auf "Große Fahrt" - Zwischendurch noch einen kleinen Snack und ein Bierchen und so vergeht der Abend wie im Fluge. Mit einbrechender Dämmerung erstrahlt der Tivoli in einem schönen Lichtermeer. Um Mitternacht sind wir wieder am Wohnmobil.

Montag, 17.06.2002 - Um kurz nach zehn brechen wir Richtung Helsingør auf. Fünf nach elf sind wir am Fährterminal und kommen gleich auf eine Fähre, sodass wir schon kurz nach halb zwölf in Schweden sind. Wir setzen die Fahrt zuerst auf der E6 nach Göteborg und dann auf der 45 nach Vänersborg fort. In Lilla Edet finden wir eine Automatentankstellen der Marke "Bilisten", wo der Liter Diesel tatsächlich günstiger ist als in Deutschland (umgerechnet 79 Eurocent je Liter). Der Tank wird bis an die Unterkante gefüllt und dann geht es weiter auf den Campingplatz "Ursand" bei Vänersborg.

Beim Nochmaligen Lesen des gestern Geschriebenen beschleicht mich der Verdacht, dass meine „Grauen Zellen“ gestern beim Schreiben noch etwas durcheinandergeschüttelt waren, von den ganzen Fahrgeschäften des Tivolis - oder war der Fehlerteufel gestern besonders aktiv ?

Martin versucht sich derweil am Väner-See mit Angeln – mal sehen, ob es heute noch Fisch gibt ?!

Fisch gibt es, nur leider aus der Dose. Gegen 23 Uhr ist es immer noch hell, es ist halt die längste Woche des Jahres und da es auch noch recht warm ist, beschließen wir mal die Temperatur des Sees zu messen: An der Badestelle sind es nur 11,5°C am Hafenbecken sind es immerhin schon 14°C.

Dienstag, 18.06.2002 - Um neun Uhr ist es im Wohnmobil schon so warm, dass man nicht mehr weiterschlafen kann. Das Thermometer zeigt im Schatten schon 25°C. Im Laufe des Vormittags wird es immer wärmer, da aber ein guter Wind weht bleibt es noch erträglich. Es wird ein Tag des Faulenzens, Martin traut sich sogar in den kalten See. Zwischen 16 und 17 Uhr kommt es zu einem kurzen Gewitter, aber danach ist das Klima auch nicht angenehmer, es bleibt schwül.

Ab 21 Uhr kommt es zu heftigen Gewittern, die uns wieder schön die Vorteile des Wohnmobils gegenüber dem Zelt vor Augen führen.

Mittwoch, 19.06.2002 – Wir brechen Richtung Norden auf, schauen uns kurz den Campingplatz von Mariestad an, fahren aber noch ein Stück weiter. Am See Skager finden wir einen schönen Campingplatz. Das erste nette Erlebnis haben wir an der Rezeption. Viermal muss das Mädchen den Anmeldeschein ausfüllen. Beim ersten Mal kreuzt sie als Nationalität S – für Schwedisch an, als ich meinte, deutsch wäre richtig gewesen, meinte sie, aber Sie sprechen doch Schwedisch. Beim zweiten Versuch kreuzt sie GB an und so geht es noch einmal ...

Dann fahren wir auf die Stellfläche, die wir uns ausgesucht haben, und schupps versinkt das linke Hinterrad im moorigen Untergrund. Wir ziehen also einen netten Entwässerungsgraben, durch die frisch gemähte Wiese.

Der kleine See hat am Ufer 16,9°C, was uns dazu veranlasst gleich ein Bad zu nehmen. Wir können jedoch nur eine Nacht bleiben, da ab Donnerstag alle Plätze vergeben sind – Mittsommernacht.

Donnerstag, 20.06.2002 – Wir fahren also weiter Richtung Nordosten. – Entlang der 51, 52 und dann der 214. Einige Plätze haben schon ein Schild angebracht, das darüber Auskunft gibt, dass die Plätze über Mittsommernacht ausgebucht sind. Bei Fiskeboda finden wir jedoch noch einen schönen Platz, der noch freie Stellplätze hat.

Der Platz liegt am Hjälmar-See, der doch tatsächlich 19,5°C Wassertemperatur hat !

Es ist elf Uhr als wir auf dem Platz ankommen und sofort springen wir in den See bzw. legen uns an den Strand. Obwohl es nicht mehr ganz so warm ist, wie die letzten Tage, kann man dem Wetter bis 17 Uhr nur die Note 1 geben, danach bewölkt es sich etwas, das stört uns bei unserem abendlichen Grillen jedoch nicht.

Um 21 Uhr beginnt es zu regnen.

Freitag, 21.06.2002 – Mittsommerabend – Bis 9.30 Uhr regnet es bei teilweise starkem Wind weiter. Danach machen wir einen Spaziergang zum Hafen und über den Campingplatz. Kurz nach dem Mittag, schauen wir das Fußball WM-Viertelfinalspiel D-USA. Gegen Abend kommt dann die Sonne raus, wir kaufen uns ein riesiges T-Bone-Steak und beginnen wieder zu grillen, wie es scheinbar Viele hier auf dem Campingplatz tun. Ein gemeinsames Fest gibt es hier auf dem Platz nicht, es wird in kleinen Gruppen gefeiert. Am Nachmittag wurde jedoch schon der typische Mittsommerbaum aufgestellt. Die Sonne verabschiedet sich am längsten Tag hier um 22:15 Uhr mit einem wunderschönen Farbenspiel. Auch wir gönnen uns an diesem Tag ein bisschen mehr von unseren alkoholischen Getränken.

Samstag, 22.06.2002 – Mittsommertag – Bis kurz nach eins sitzen wir und genießen die schöne Stimmung dieser kurzen Nacht. Die Sonne meldet sich hier in Fiskeboda bereits um 3:45 wieder zurück und verheißt einen wunderschönen Mittsommertag. Neben dem Strandleben spielen wir auch eine Partie Minigolf, derweil ziehen die Schweden in einer Art Rallye durch den Wald und beantworten dabei gestellte Fragen.

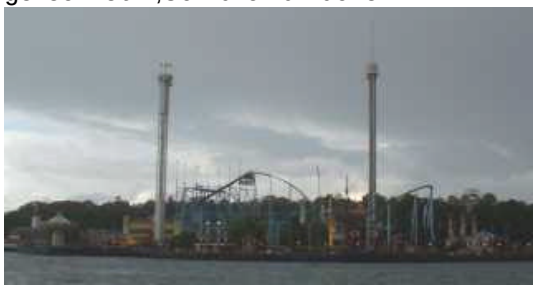
Am Abend wird zum dritten Mal in Folge gegrillt.

Sonntag, 23.06.2002 – Am Vormittag regnet es, wie in der Nacht auch, teilweise stark, wir brechen Richtung Stockholm auf, wo wir kurz nach 13 Uhr eintreffen, gerade rechtzeitig zum Formel 1 – Rennen. Nun scheint auch die Sonne wieder.

Nach dem Rennen wollen wir in die Innenstadt aufbrechen, eigentlich wollen wir für 220,- SEK die 24-Stunden-Stockholmkarte erwerben, an der Rezeption erklärt man uns, dass das wenig Sinn macht, da morgen fast alle Museen geschlossen haben, und wir so die Karte gar nicht ausnutzen könnten. Der Tipp: Die 24-Stunden-Karte der Öffentlichen Verkehrsmittel für 80,- SEK, diese hat den Vorteil, dass auch die Djurgården-Fähren enthalten sind, was bei der Stockholmkarte nicht der Fall ist. Wir fahren also mit der Tunnelbahn in die Stadt, dort angekommen beginnt es erst einmal stark zu regnen !

Außerdem müssen wir feststellen, dass das Restaurant „Zum Franziskaner“ Sonntags leider geschlossen hat. Nach einem Rundgang durch die Altstadt und einer Überfahrt zur Insel Djurgården kehren wir in der Gaststätte „The Old Town“ ein. Diese Pizzeria ist im Vergleich zu anderen Einkehrmöglichkeiten sogar günstig, obwohl man bei 90,- SEK (knapp 10 Euro) für eine normale Pizza, nicht von günstig sprechen kann.

In anderen Restaurants gehen die Preis für ein normales Gericht von 220,- bis 300, SEK (24 bis 30 Euro). 0,4 Liter „Stark“-Bier vom Fass schlagen mit umgerechnet 4,80 Euro zu Buche.



Montag, 24.06.2002 – Der Tag beginnt sonnig und wir brechen wieder auf ins Zentrum von Stockholm. Nach einem kurzen Rundgang durch die Innenstadt setzen wir zur Insel Djurgården über, dort besuchen wir den Tivoli „Gröna Lund“. 50 SEK kostet der Eintritt, aber dann werden weitere 220 SEK für das „Åkband“ (Fahren so viel man will - Ticket) fällig. Mit diesem Ticket kann man bis auf das „Spukhaus“, welches 30 SEK extra kostet, alle Attraktionen so oft nutzen wie man möchte. Vom „Freien Fall“ über „Extreme“ bis zur „Jetline“, der Achterbahn, in der man der 4,5 – fachen Erdbeschleunigung ausgesetzt wird, findet sich für jeden Geschmack etwas.

NORDLICHT

Im Spukhaus wir man von „Lebenden Geistern“ wirklich erschreckt.
Unseren Stadtbesuch schließen wir dann doch mit einem Besuch im „Zum Franziskaner“ ab. Wir gönnen uns gutes Essen (Gebackener Lachs) und Weißbier (Franziskaner) vom Fass. Mit knapp 7 Euro pro halbem Liter Weizen muss man das Bier aber wirklich genießen. Da unser 24-Stunden-Ticket leider schon abgelaufen ist müssen wir die Rückfahrt mit der Tunnelbahn einzeln bezahlen, das sind weitere 50 SEK (vgl. 80 SEK für die 24-Stunden-Karte).

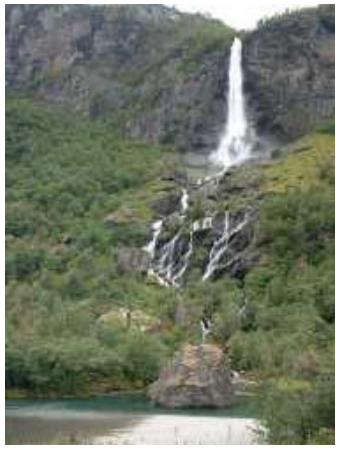
Dienstag, 25.06.2002 – Wir brechen früh auf und fahren knapp 500 km nach Idre. In Idre kennen wir uns ja aus, verbringen wir doch immer unseren Winterurlaub hier.
Aber es sieht doch alles ganz anders aus, so ohne Schnee. Um 23 Uhr gehen wir bei untergehender Sonne und nur noch acht Grad noch einmal durch den Ort.

Mittwoch, 26.06.2002 – Heute schlafen wir `mal etwas länger. Es begrüßt uns die Sonne und wir brechen erst gegen Mittag Richtung Norwegen auf. Als Ausgleich für gestern sind es heute nur gut 70 km. Der kleine Campingplatz bei Femundsenden am Femundsee ist unser Ziel. Am See scheint teilweise die Sonne, aber es gibt auch kurze Schauer. Trotzdem grillen wir wieder.

Donnerstag, 27.06.2002 – Wir brechen früh auf und fahren Richtung Westnorwegen. In Lom biegen wir leider falsch ab und fahren statt auf der 55 zum Sognefjell weiter auf der 15 Richtung Grotli. In Grotli biegen wir auf den alten „Strynweg“ ab, dieser ist für Wohnwagen und Fahrzeuge über 13m Länge gesperrt. Auf einer, aus früheren Zeiten bekannten, schmalen Lehmpiste schlängeln wir uns auf 1156m Höhe (laut GPS). In einer Ausbuchtung der Straße bleiben wir für diese Nacht. Da wir heute „Bergfest“ haben wird wieder gegrillt. Hier ist auch die Heizung des Wohnmobils von Vorteil, fällt die Temperatur in der Nacht doch auf nur 3,5°C.

Freitag, 28.06.2002 – Wir haben uns auch für heute viele Kilometer vorgenommen. Das Ziel: Flåm. von den knapp 260 km durchfahren wir 57 km Tunnel. Der längste Einzeltunnel ist mit 24,5 km der Lærdaltunnel, der längste Straßentunnel der Welt. Im Tunnel sind drei blaubeleuchtete Kuppeln eingearbeitet, die nett anzuschauen sind. Der Lærdaltunnel ist gratis, jedoch gab es vorher Tunnel, die mit 150 NOK (knapp 20 Euro) ein weiteres Loch in die Urlaubskasse reisen. In Flåm angekommen fällt als erste Neuerung auf, dass es nun in der Bahnstation Internetterminals gibt, die für 30 NOK für 30 Minuten benutzt werden können. Martin geht derweil ein Bisschen angeln und kommt mit einem kleinen Dorsch zurück.

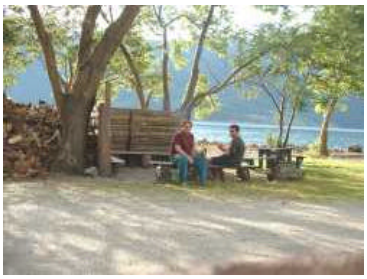
Samstag, 29.06.2002 – Für heute haben wir uns ein bisschen körperliche Ertüchtigung vorgenommen. Wir fahren mit der Flåmsbana in das 20 km entfernte und 866 m hoch gelegene Myrdal. (Das Ticket für die einfache Fahrt kostest pro Person ca. 20 Euro) Von Myrdal wandern wir in fünf Stunden zurück zum Campingplatz von Flåm. Diese Wanderung durch eine der schönsten Landschaften Norwegens kann getrost als ein Höhepunkt dieser Urlaubsreise angesehen werden. Von allen Seiten stürzen imposanten Wasserfälle von den zerklüfteten Felswänden. Immer wieder erblickt man die Steckenführung der steilsten Normalspurbahn der Welt. Die erste Stunde des Abstiegs ist der Weg etwas steinig, aber ohne Probleme zu bewältigen, danach ist es ein wunderschöner Wanderweg, den sich kein Besucher des



Flåmtales entgehen lassen sollte. Hatten wir am Morgen noch Bedenken, dass der Regen uns den Tag trüben könnte, so hatten wir Glück. – Teilweise kam die Sonne zum Vorschein und zurück auf dem Campingplatz waren es ca. 23°C bei strahlendem Sonnenschein.

Sonntag, 30.06.2002 – Wir verlassen Flåm und fahren nur bis zum Campingplatz Sæbø in Øvre Eidfjord, wo wir uns das Finale der Fußball WM antuen. Erst nach dem Spiel sieht man einige Leute auf dem Campingplatz umherlaufen. Gegen 23 Uhr, es ist ja noch hell, wandern wir wieder durch die alten Straßentunnel, die dieses Jahr sogar beleuchtet sind. An den Bergspitzen kann man noch die untergehende Sonne sehen.

Montag, 01.07.2002 – Heute haben wir nur 27 km vor uns, wir fahren nach Ringøy, auf den kleinen Campingplatz am Eidfjord, wo wir auch schon letztes Jahr waren. Das Ruderboot ist immer noch vorhanden und kann kostenlos genutzt werden. Wir begeben uns sofort auf den Fjord um zu angeln. Heute gibt es Fisch – Zwei Dorsche (2330 g und 1600 g) sowie ein Seelachs (430 g) und ein kleiner Rotbarsch beißen an. Am Abend machen wir ein schönes Lagerfeuer und genießen den langen Tag nachdem wir uns zuvor am Fisch sattgegessen haben.



Dienstag, 02.07.2002 – Eigentlich wollen wir heute nur ein kurzes Stück in die Hardangervidda fahren, da es aber stark regnet und auch kaum Schnee in der Hochebene liegt fahren wir weiter bis Oslo. Unterwegs trifft uns jedoch ein großer Stein auf der Frontscheibe und hinterlässt einen großen Sprung in der Scheibe. Oslo ist aber dieses Jahr nur als Platz für die Nacht gedacht, wenn auch etwas teuer.

Mittwoch, 03.07.2002 – Der Tag beginnt mit strahlendem Sonnenschein, leider gibt es über Mittag wieder teils starke Schauer. Wir fahren abseits der E6 Richtung Süden. Bei Moss auf der Insel Jeløy ist uns der Campingplatz zu voll, also geht es weiter durch Fredrikstad hindurch zum Campingplatz Bevø. Dieser Platz liegt am Oslofjord und auf bewaldetem Gebiet. 98% sind hier Dauercamper und für Tagesgäste gibt es nur wenige Stellplätze, diese aber mit Meeresblick. Wir werden allerdings vom Campingwart sehr eng gestellt.

Donnerstag, 04.07.2002 – Es wird ein richtig „Faulenztag“, da wir heute in Bevø bleiben, leider ist das Wetter nicht so berauschend, wie es sich am Vorabend mit dem tollen Sonnenuntergang eigentlich angekündigt hatte.

Freitag, 05.07.2002 – Heute reißen wir 450 km runter und landen auf dem Campingplatz Råboka in Ängelholm. Unterwegs kaufen wir erst einmal richtig ein, auch Bier steht auf der Liste. So gönnen wir uns am Abend ein schönes Grillessen.

Ein Spaziergang am Strand zeigt, dass dieses Jahr zahlreiche Algen angespült worden sind. Da die Sommersaison auch in Schweden nun voll im Gange ist, ist dieser eigentlich schön gelegene Campingplatz recht voll.

NORDLICHT

Samstag, 06.07.2002 – Regen setzt in der Nacht ein und auch am Morgen regnet es noch, so bleiben wir bei unserem Entschluss von gestern Abend heute schon nach Dänemark zu fahren. In Helsingborg nehmen wir die Fähre nach Helsingør und fahren dann die Küstenstraße 237 entlang, um einen schönen Campingplatz am Kattegatt zu finden. Aber leider sagt uns keiner der Plätze zu, bzw. es liegt keiner so richtig schön am Wasser. Zwischen Hundested und Frederiksværk finden wir den Campingplatz Byaasgaard, der am Roskildefjord liegt und uns einigermaßen zusagt. Seit 13 Uhr regnet es auch nicht mehr.

Sonntag, 07.07.2002 – Wir fahren ein Stückchen weiter nach Süden, nach Roskilde. Den Campingplatz kennen wir ja schon von früheren Besuchen. Da es nicht mehr regnet und das Wasser des Roskildefjords mit 17,5°C auch ausreichend warm ist, gehe ich erst einmal baden.

Montag, 08.07.2002 – Am Morgen schein sogar wieder teilweise die Sonne und es ist auch warm. Wir gehen zu Fuß in die Stadt, die ca. 6 km entfernt liegt. Am Hafen sehen wir uns den Bau eines Wikingerschiffes an. Danach bummeln wir etwas durch die Innenstadt. Für Morgen haben wir uns den Wohnmobilplatz im Norden von Fehmarn als Ziel gesetzt.

Dienstag, 09.07.2002 – Wir brechen unsere Zelte in Roskilde ab und fahren weiter südwärts. Am Strand von Rødbyhavn machen wir noch einmal Rast und genießen das heiße Wetter mit einem Bad in der Ostsee. Nach der Überfahrt mit der Fähre nach Puttgarden fahren wir auf den Wohnmobilplatz „Johannesberg“ auf Fehmarn. Hier gehen wir in der kleinen Gaststätte wieder einmal schön essen und genießen dabei ein paar kühle Biere.

Mittwoch, 10.07.2002 – Der letzte Tag – Um neun Uhr beginnen wir die letzte Etappe dieses Urlaubs und um 13 Uhr ist es dann leider schon wieder so weit, der Sommerurlaub 2002 ist zu Ende.

© 2002 Interessengemeinschaft Nordland http://www.ig-nordland.de